

Ex-Feuerwehrchef sitzt Haftstrafe wegen Volksverhetzung ab – Polizeipräsident Lange: „Ein wichtiges Urteil“



Der frühere Feuerwehrchef Klaus Schäfer (li.) war nicht nur auf Naziaufmärschen als Redner präsent, sondern auch im Internet sehr aktiv. Und das brachte ihm letztendlich die Haftstrafe ein. Archivbilder: Alex Völkel

„Was lange währt,....“: Ex-Feuerwehrchef Klaus Schäfer hatte sich im Jahr 2016 strafbar über die Tötung von drei Menschen in Deutschland, darunter ein Opfer aus Dortmund, ausgelassen. Für seine volksverhetzenden Aussagen im Internet und die verbale Billigung von Straftaten hatten Amtsgericht und Landgericht ihn verurteilt. Nach der Revision am OLG blieb noch ein Vorwurf hängen. Dafür war er für sechs Monate auf Bewährung verurteilt worden, wenn er der Geldauflage nachkomme. Doch das tat der heute 65-Jährige nicht. Daher wurde die Bewährung widerrufen und Schäfer zum Haftantritt geladen.

Vorwurf: „Klare Volksverhetzungen“ und Verharmlosung von Straftaten

Ursprünglich elf Vorwürfe waren Klaus Schäfer von der Staatsanwaltschaft Dortmund gemacht und angeklagt worden, wegen sechs Vorwürfe wurde er vom Amtsgericht Dortmund zu einer Geldstrafe verurteilt.